

## chenkreis wählt uen Vorstand

d. Die Finanzplanung und  
tellenplanung sind wäh-  
des nächsten Kirchen-  
tages des Kirchenkreises  
sheimer Land-Alfeld am  
voch, 11. November, zen-  
Themen. Dabei geht es um  
Finanzplanung für die Jahre  
bis 2022 sowie Diakonien-  
en in den Regionen Elze/  
und Saaletal. Außerdem  
sen die Mitglieder einen  
n Vorstand wählen. Zur  
stehen ein Vorsitzender,  
tellvertreter sowie drei Bei-

itzung beginnt um 18 Uhr  
rchenamt in Hildesheim  
iner Andacht von Pastor  
s-Daniel Serke und der  
kalischen Begleitung von  
enkreiskantor Christoph  
ek.

aktuelle Dinge aus dem  
enkreisvorstand und der  
andsarbeit berichten zum  
der Zusammenkunft die  
rintendenten Katharina  
ing und Christian Castel  
e Diakon Bernd Rossi. AZ

## erordentliche sammlung der igenossenschaft

en. Der Vorstand der Jagd-  
ssenschaft Eimsen/Wet-  
n lädt zu einer außeror-  
entlichen Mitgliederversamm-  
lung am Montag, 23. November,  
10 Uhr ins Dorfgemein-  
tshaus nach Eimsen ein.  
eder können sich durch  
Bevollmächtigten vertre-  
tessen. Die Vollmacht bedarf  
Schriftform und muss nota-  
rlich durch eine Gemeinde  
beglaubigt sein, heißt es von  
des Vorstandes. AZ

# Ein gemeinsamer Weg zur Versöhnung

## Die Landkreise Hildesheim und Jelenia Góra rücken näher zusammen

VON STEPHANIE MARSCHALL

**Alfeld.** „Versöhnung der Menschen“: So ist das Ziel des Partnerschaftsvereins deutsch-polnische Verständigung. Knapp ein Jahr nach seiner Gründung sind die Mitglieder einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Zusammenwachsens der Landkreise Hildesheim und Jelenia Góra (ehemals Hirschberg) gegangen. Die Niedersachsen sollen im nächsten Jahr gleich an zwei wichtigen Veranstaltungen am Fuße des Riesengebirges teilnehmen: An der Tourismusmesse im Mai und am Kulturseptember.

Mit diesen Einladungen kam eine Delegation aus Alfeld von ihrer Stippvisite ins 550 Kilometer entfernte Jelenia Góra jetzt zurück. „Damit wurden unsere Erwartungen an den Besuch deutlich übertroffen“, fasste Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen, der auch Vorsitzender des Partnerschaftsvereins ist, gegenüber der AZ zusammen.

Die Gruppe, bestehend aus Mitgliedern des Kuratoriums für die Patenschaft Hirschberg, Kreis und Stadt beim Landkreis Hildesheim, sei mit gemischten Gefühlen nach Polen gefahren, erklärte Beushausen. Denn nach der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages während des 28. Hirschberger Treffens, das im September 2014 erstmals auf polnischem Boden stattfand, standen in Hirschberg Kommunalwahlen an (die AZ berichtete). So wurde der alte Stadtpräsident Marcin Zawila im Amt bestätigt und Anna Konicynska zur neuen Landrätin gewählt.

„Wir wussten nicht, ob unser



Vertreter beider Seiten halten an den Zielen des Partnerschaftsvereins fest. In Jelenia Góra schmieden unter anderem Karsten Riemann (Zweiter von links), daneben die neue Landrätin Anna Konicynska, Waltraud Friedemann und Bernd Beushausen Pläne für die Zukunft.

AZ

Partnerschaftsvertrag weiter positiv begleitet wird“, sagte Beushausen. Doch die Bedenken seien vor Ort schnell zerschlagen worden. Vor allem auch deshalb, weil die neue Landrätin als Schülerin schon in Alfeld zu Gast war. Wie berichtet, hatte der verstorbene Schulleiter des Alfelder Gymnasiums und ehemalige Kuratoriumsvorsitzende Dr. Horst Berndt den Grundstein für den Austausch der Gymnasien in Alfeld und Hirschberg gelegt.

„Sie haben auf uns gewartet und uns mit offenen Armen empfangen“, fasste Kuratoriumsvorsitzender Karsten Riemann die Stimmung des jüngs-

ten Besuches zusammen. Das gemeinsame Interesse an der Erhaltung des schlesischen Kulturgutes für die nachwachsenden Generationen sei auf beiden Seiten deutlich zu spüren gewesen.

Für Beushausen steht nun fest, dass die Ziele des Partnerschaftsvertrages für eine deutsch-polnische Verständigung mit Leben gefüllt werden können. Der Anfang des Netzwerkes sei geknüpft, jetzt müsse es mit Aktivitäten und Aktionen gefüllt werden. Er werde sich beispielsweise bei der Region Leinebergland für die Teilnahme an der Tourismusmesse im Mai 2016 stark machen.

Der Alfelder Bürgermeister wünscht sich zudem, dass der Schulaustausch auch von den Berufsbildenden Schulen verfolgt wird. Ferner sollen die Musikschulen der beiden Städte zusammenfinden.

Gleichzeitig denkt der Verwaltungschef daran, eine Art Hilfe bei der Facharbeiteraus- bildung ins Leben zu rufen. Nichts sei unmöglich, um die jungen Generationen auf beiden Seiten zusammenzubringen.

Keinen Zweifel lassen Beushausen und Riemann daran, dass das 29. Hirschberger Treffen im nächsten Herbst wieder in Alfeld ausgetragen wird.



Der Blick auf den historischen Marktplatz von Jelenia Góra (ehemals Hirschberg).



Die Gnadencirche ist ein beliebtes Ziel für Touristen.



**Begegnungen mit Polen ausbauen**  
Hirschberger Treffen findet 2016 wieder in Alfeld statt ▶ SEITE 9

**Duingen stimmt für Atemschutzverbund**  
Kreis stellt künftig die Ausrüstung – Sonderweg für Alfeld ▶ SEITE 13

**Der Weg führt nach oben**  
Alexander Kiene trainiert den BSV Rehden ▶ SEITE 15

Sonnabend, 7. Februar 2015

Nr. 32 / 164. Jahrgang | Preis: 1,60 €

**HEUTE** **MORGEN**

4° - 2° 4° 2°

**WIRTSCHAFT**  
**Siemens lässt 9000 Jobs wegfallen**  
Siemens-Chef Joe Kaeser greift beim Konzernumbau hart durch und streicht insgesamt 9000 der weltweit rund 343 000 Jobs. International 7800 Arbeitsplätze kostet allein die Neuausrichtung der Organisation – davon etwa 3300 in Deutschland.

**Großes Geschäft mit Essenslieferungen**  
Die Start-up-Schmiede Rocket Internet setzt mit einer Investition von fast einer halben Milliarde Euro in die Berliner Firma Delivery Hero groß auf das Geschäft mit der Essenszustellung. Delivery Hero arbeitet in Deutschland unter dem Namen Lieferheld.

**NIEDERSACHSEN**  
**Land will gegen Drohnen vorgehen**  
Niedersachsen will den Drohneinsatz bei kriminellen Aktionen bekämpfen. Aufgeschreckt hat die Politik der fliegende Drogen-schmuggel in ein Hamburger Gefängnis. Aktuell sammeln Länder ihre Erfahrungen mit der Drohnengefahr.

**PANORAMA**  
**Ausschreitungen beim Afrika-Cup**  
Bei den Zuschauerkrawallen während des Afrika-Fußballcup-Halbfinals zwischen Gastgeber Äquatorialguinea und Ghana haben sich mindestens 36 Personen verletzt. 14 von ihnen mussten in ein Krankenhaus gebracht werden.

**SPORT**  
**Biathleten schießen fast nur daneben**  
Die deutschen Biathleten haben mit einer Reihe von Fehlschüssen die Podestplätze in den Mixed-Wettbewerben beim Weltcup in Nove Mesto vergeben. Und in der Mixed-Staffel reichte es nur zu Rang sechs.

**POLITIK**  
**Neue Luftangriffe gegen Terrormiliz**  
Nach der Ermordung eines jordanischen Piloten durch den „Islamischen Staat“ hat die internationale Koalition im Norden Syriens neue Luftangriffe auf die Extremisten geflogen. In Amman protestierten Tausende Menschen gegen die Terrormiliz.



## Bürger, nicht Flüchtling

Flüchtling – und das über Generationen hinweg. So geht es Hunderttausenden im ostafrikanischen Tansania, die seit vielen Jahren in Flüchtlingscamps der Vereinten Nationen leben und oft dort auch geboren wurden. Tansanias Regierung möchte dem Asyl ein Ende bereiten und viele Menschen einbürgern. Rund 200 000 Menschen sollen einen Pass des Landes erhalten, um ein Leben außerhalb der umzäunten Lager führen zu können. Die meisten Flüchtlinge kommen aus dem westlichen Nachbarland Burundi. Auch diese Frau kann dann wieder Wurzeln schlagen – in ihrer neuen Heimat. *afp*

## Niedersachsen lehnt Dobrindts Pläne zur Pkw-Maut ab

Auch Bundesrat legt sich quer / Olaf Lies hält Gesetz für zustimmungspflichtig

VON KRISTIAN TEETZ

**Hannover.** Die Kritik an der geplanten Pkw-Maut wird stärker. Gestern stellte sich auch der Bundesrat gegen die Pläne von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU), eine Gebühr für Autofahrer auf Autobahnen und Bundesstraßen einzuführen. Die Länderkammer begründete ihre Ablehnung unter anderem mit massiven Zweifeln an der Vereinbarkeit mit EU-Recht. Niedersachsens Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) hält die Pkw-Maut für „nicht sinnvoll und absurd. Wir brauchen sie nicht, und sie hilft nicht“. Lies hält vor allem die Trennung zwischen den geplanten Mautzahlungen und der Kompensation für deutsche Autofahrer über die Kfz-Steuer für europarechtlich nicht vereinbar. Nach den Plänen der Bundesregierung sollen deutsche Auto-

fahrer von der Infrastrukturabgabe über eine geringere Kfz-Steuer entlastet werden. „Ich glaube, das wird am Ende rechtlich scheitern“, sagte Lies. „Und dann dürfen wir uns nichts vormachen: Dann ist nicht die Maut weg, sondern die Kompensation und der deutsche Autofahrer wird am Ende doch belastet.“ Zudem zweifelt der Wirtschaftsminister an der Summe von 500 Millionen Euro, die von der Bundesregierung an jährli-

chen Einnahmen durch die Pkw-Maut genannt wird. So sei noch nicht einmal sichergestellt, ob Toll Collect tatsächlich seine Infrastruktur kostenlos zur Verfügung stelle oder dafür auch noch Gebühren gezahlt werden müssten. Es kämen bei ihm arge Zweifel auf, „ob am Ende bei der Maut überhaupt Einnahmen erzielt werden“, sagte Lies. Ein anderes Problem sei auch noch nicht gelöst. „Nach den jetzigen Plänen der Bundesre-

gierung sind alle Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen quasi freischwebend“, sagte der SPD-Politiker. Für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen werde Lkw-Maut erhoben, bis 3,5 Tonnen Pkw-Maut. „Ich frage mich, wie der Bund ein Gesetz auf den Weg bringt, in dem die Gruppe dazwischen, unter denen sich zum Beispiel viele Sprinter befinden, gänzlich ausgelassen wird.“

Nach Ansicht der Bundesregierung bedarf das geplante Gesetz zur Pkw-Maut nicht der Zustimmung des Bundesrats. „Das sehe ich nicht so“, betonte Lies. Schließlich betreffe die Maut auch die Belange der Länder.

Negative Folgen in Niedersachsen sieht der Wirtschaftsminister vor allem für die Gegenden an der Grenze zu den Niederlanden. „Da sehe ich die Gefahr, dass weniger Verkehr aus dem Nachbarland nach Niedersachsen rollt“, so Lies.

**INFO**  
**Niederländer zahlen doppelt**  
Sollte die Pkw-Maut eingeführt werden, kommt es im deutsch-niederländischen Grenzgebiet zu einer besonderen Situation. Dort müssten holländische Autofahrer auf der A 31 die Gebühr zahlen, obwohl der niederländische Staat eine Teilstrecke mitfinanziert hat. „Das ist ein Kuriosum und ein Schlag ins Gesicht derer, die sich an der Finanzierung von Projekten in Niedersachsen beteiligen“, sagt Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) in Hannover. *tz*

## Merkel will Ukraine-Krise beenden

Gespräche über Frieden mit Putin in Moskau

**Moskau.** Kanzlerin Angela Merkel und der französische Präsident François Hollande haben gestern Abend versucht, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin eine Lösung der Ukraine-Krise zu finden. Ihre überraschend angekündigte Initiative hatte Merkel und Hollande am Donnerstag bereits nach Kiew zum ukrainischen Staatschef Petro Poroschenko geführt.

Die beiden wollten nach Angaben des französischen Präsidenten über „einen neuen Vorschlag zur Beilegung des Konflikts“ auf der Grundlage der territorialen Integrität der Ukraine verhandeln. Ukrainische und russische Experten halten eine Erweiterung des Minsker Friedensplans für möglich. Demnach könnten sich die ukrainische Regierung und die Separatisten auf den aktuellen Frontverlauf in der Ostukraine als Waffenstillstandslinie einigen, hieß es in den Medien.

## Ratschläge sind auch Schläge

Papst Franziskus äußert sich zum Züchtigungsrecht bei unbotmäßigen Kindern: Der Klaps ist okay – aber bitte mit Würde

VON REINHARD URSCHEL

**Hannover.** Dass der gegenwärtige Papst im Alltag kein Kirchenlatein spricht, sondern eben so, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, darf man getrost so umgangssprachlich ausdrücken. Franziskus hätte wohl nichts einzuwenden, liebt er doch selbst das anschauliche Wort. Und so droht er jedem, der seine Mutter beleidigen wolle, mit einem Faustschlag auf die Nase. Im Vatikan haben die diplomatischen Hinterherwieder-Glattbügler ihre liebe Not

mit diesem Mann. Diesmal dürfte das lose Mundwerk des Heiligen Vaters freilich für etliche Kümmernisse sorgen. Bei der wöchentlichen Generalaudienz im Vatikan ist Papst Franziskus auf die Väter zu sprechen gekommen und hat gemeint, sie müssten in den Familien stärker präsent sein. Sie müssten die eigenen Kinder „korrigieren, ohne zu erniedrigen“. Als Beispiel führte er einen Vater auf, der zu ihm gesagt habe: „Ich muss manchmal meine Kinder ein bisschen schlagen, aber nie ins Gesicht, um sie

nicht zu erniedrigen.“ Franziskus kommentierte das Verhalten des Mannes mit den Worten: „Wie schön! Er weiß um den Sinn der Würde. Er muss sie bestrafen, aber tut es gerecht und geht dann weiter.“ Weil die Heilige Schrift nun aber nichts darüber berichtet, ob der Ziehvater Josef jemals die Hand gegen den kleinen Jesusknaben erhoben hat, kann Franziskus seine Auffassung nur schwer theologisch begründen. Das muss er auch nicht, weil sie nämlich per se Unfug

ist und derart von gestern, dass man sie auch einem älteren Herrn aus dem Vatikan nicht durchgehen lassen kann. Zur Verteidigung von Franziskus lässt sich in diesem Fall nichts vorbringen, allenfalls zum Verständnis. Natürlich hat er nicht „ex-



cathedra“ gesprochen. Der leichte Schlag auf den Allerwertesten wird also niemals Lehrmeinung der katholischen Kirche werden. Hingegen verbietet sich der Hinweis darauf, dass der Papst über keine persönlichen erzieherischen Erfahrungen mit unbotmäßigem Nachwuchs verfügt. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) hat unterdessen klargestellt, dass es kein „würdevolles“ Schlagen von Kindern gebe.

„Korrigieren, ohne zu erniedrigen“: Papst Franziskus. *dpa*

**Marienstraße wird am Dienstag offiziell freigegeben**

**Alfeld.** Die Marienstraße in Alfeld wird am Dienstag, 10. Februar, um 16 Uhr offiziell von der Stadt freigegeben. Die Bauarbeiten zum Grundausbau sind abgeschlossen, heißt es vonseiten der Stadt Alfeld. Bereits am 20. November sei das Bauwerk mangelfrei abgenommen und für den Verkehr freigegeben worden. **AZ**

**Hospizgruppe hat Mitgliederversammlung**

**Alfeld.** Die Hospizgruppe Leinebergland lädt für Mittwoch, 4. März, 18.30 Uhr, zur Mitgliederversammlung in den Pfarrsaal der katholischen St.-Marien-Gemeinde an der Marienstraße in Alfeld ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bericht der zweiten Vorsitzenden Karin Keil und Vorstandswahlen. Anträge zur Mitgliederversammlung können von den Mitgliedern schriftlich bis Sonntag, 15. Februar, beim Vorstand eingereicht werden. Die Kassenbücher können am Donnerstag, 12. Februar, von 15 bis 18 Uhr, im Hospizbüro im Ameos Klinikum Alfeld eingesehen werden. **AZ**

**Es geht um Gebühren für den Friedhof**

**Alfeld.** Die Mitglieder des städtischen Bauleit- und Grundeigentumsausschusses sind für Montag, 9. Februar, 17 Uhr, zur öffentlichen Sitzung ins Alfelder Rathaus eingeladen. Die Fraktionen müssen sich mit dem Thema Neugestaltung der Friedhofskalkulation beschäftigen. Die Verwaltung will eine mögliche Variante vorstellen, die ab 2016 greifen könnte. Außerdem stehen Mitteilungen der Verwaltung sowie Anfragen auf der Tagesordnung. **AZ**

ANZEIGE

**AOK**  
niedersachsen

**Warum zur AOK?**  
**Weil nah und leistungsstark perfekt für Familien ist.**

Nur zwei von vielen Gründen, warum sich der Wechsel zur AOK für Sie lohnt.

[www.aok-niedersachsen.de](http://www.aok-niedersachsen.de)

**Das Wetter vor einem Jahr**

7. Februar, früh 6 Grad, Wechsel zwischen leichtem und starkem Regen und Sonne, Tageshöchstwert 14,3 Grad.  
8. Februar, früh 3,5 Grad, bis zum Mittag zeitweise sonnig, sonst leichter bis mäßiger Regen, Tageshöchstwert 11,2 Grad.

**Fragen zum Vertrieb?**

Gab es ein Problem mit der Zustellung Ihrer AZ? Dann melden Sie sich bitte unter einer dieser Telefonnummern:  
• (0 51 81) 80 02 51  
• (0 51 81) 80 02 52  
Unsere Mitarbeiter helfen Ihnen gerne weiter.

Sie erreichen die Lokal-Redaktion auch per E-Mail unter [redaktion@alfelder-zeitung.de](mailto:redaktion@alfelder-zeitung.de)

# Hirschberger Treffen 2016 wieder in Alfeld

Partnerschaftsverein deutsch-polnische Verständigung will Begegnungen mit Polen auf allen Ebenen

**Alfeld.** Ziel des Partnerschaftsvereins deutsch-polnische Verständigung ist unter anderem, die Tradition der Heimattreffen mit ihrer Erinnerungskultur zu bewahren. So wird das 29. Hirschberger Treffen 2016 wieder in Alfeld stattfinden, nachdem sich 2014 ehemalige und heutige Hirschberger erstmals am Rande des Riesengebirges getroffen haben.

„Das historische Treffen in Jelenia Góra hat wichtige und richtige Weichen gestellt. Wir haben uns die Hand gereicht und die neue Partnerschaft gefeiert“, sagte Bernd Beushausen, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, während der zweiten Mitgliederversammlung im Alfelder Rathaus.

Konzeptionelle und wegweisende Beratungen und Beschlussfassungen zu Satzungsänderungen und zur Beitragsordnung standen im Mittelpunkt der Sitzung. Im Rathaus waren 17 Mitglieder aus dem Bundesgebiet erschienen, diskutierten und verabschiedeten fast durchweg einstimmig Neufassungen der Satzung und unterbreiteten Vorschläge für das weitere Aktionsprogramm.

Der Vorstand gab unter dem Vorsitz von Beushausen einen Überblick zur aktuellen Situation nach der Gründung im vergangenen Sommer. Übereinstimmend sprachen alle von einer erfreulichen Entwicklung.

Inzwischen hat der Verein mehr als 40 Mitglieder, davon rund 20 polnische, die Tendenz sei steigend. Als neues Mitglied wurde der Geschichtsverein Kreis Löwenberg begrüßt.

Ein Workshop im Benediktinerkloster Liebenthal im heutigen Lubomierz soll im kommenden Mai unter anderem Geschichtsinteressierte zusammen-



Einen Beitrag zur deutsch-polnischen Verständigung leistet auch der Alfelder Musiker und Dirigent Volker Dehn beim Hirschberger Treffen im vergangenen Jahr. Er dirigiert unter anderem auf dem Marktplatz von Jelenia Góra ein Konzert.

führen, berichtete Doris Baumert aus Stadtoldendorf.

Der Partnerschaftsverein hatte erst vor wenigen Tagen in einem Glückwunschschreiben an die neue Landrätin des Landkreises Jelenia Góra, Anna Konieczynska, die Hoffnung bekräftigt, dass die geknüpften Kontakte ins Hirschberger Tal im Rahmen der europäischen Völkerverständigung auch nach ihrer Wahl gemeinsam vorangetrieben werden können.

Schon im März wird eine kleine Delegation aus Alfeld nach Polen reisen, um in Jelenia Góra/Hirschberg Gespräche mit Offiziellen von Landkreis und Stadt Hirschberg über die künftige Zusammenarbeit zu führen.

Dabei soll es inhaltlich unter anderem auch um Austausch- und Begegnungsprogramme für

Schulen, Vereine, Verbände und Betriebe (Praktikanten) gehen. Beate Eberlein aus Schwäbisch Gmünd, ehemalige Lehrerin, würde gern Deutschlehrer einladen. Sie unterhält nach eigenen Angaben seit Jahren gute Kontakte zu Pädagogen in Polen.

Eines wurde beim Mitgliedertreffen deutlich: Man möchte seitens des Partnerschaftsvereins feinfühlig ausloten, was möglich ist und die Vermittlerrolle ernst nehmen und für Bewegung sorgen im geeinten Europa. Vor allem gelte es, auch der Jugend ein Angebot zu machen.

Mehrfach wurde während der Versammlung betont, dass zunehmendes Interesse auf der polnischen Seite zu spüren sei, die Geschichte vor dem Hintergrund aufzuarbeiten, dass heute beide Nationen ihre Wurzeln in



Im Riesengebirgsmuseum in Jelenia Góra sind auch Exponate aus der Alfelder Heimatstube zu sehen.

Schlesien haben. „Die Nachkriegsgeneration hat ein großes Bedürfnis nach Frieden, Begeg-

nung und Aussöhnung“, heißt es vom Vorstand des Partnerschaftsvereins. **AZ**

## Initiative will bei Gewalt in der Familie helfen

Neues Angebot wird am Montag mit dem Film „Es ist alles in Ordnung“ in der Kinowelt vorgestellt

**Alfeld.** „Es ist alles in Ordnung“, so lautet der Titel eines Films, der am Montag, 9. Februar, um 18.30 Uhr in der Alfelder Kinowelt gezeigt wird. Das Thema des Filmes ist ein ernstes: Gewalt in der Familie. Der Eintritt ist frei.

Die Initiatoren des Filmabends, Pro Alfeld, Kontakt e.V., Forum Alfeld Aktiv, ALMA Frauen, Seniorenbüro und die Gleichstellungsbeauftragte, wollen mit dem Film auf ein Tabu-

thema aufmerksam machen und zugleich eine neue Alfelder Initiative vorstellen.

Die Besucher werden am Filmabend über die Initiative informiert, die sich mit einem Hilfeangebot an Betroffene wenden wird. Weitere Informationen gibt es beim Kontakt e.V. unter der Telefonnummer (0 51 81) 2 30 20.

Zum Filminhalt: „Es ist alles in Ordnung“ ist ein Film von Ni-

cole Weegmann aus dem Jahr 2013. Basierend auf dem Drehbuch von Christina Ebelt und Ingo Haab wird die Geschichte einer Familie erzählt. Birgit ist zum zweiten Mal verheiratet.

Ihre Angst, auch den zweiten Mann zu verlieren, lässt sie die Abgründe ignorieren, die sich hinter der makellosen Mittelschichtsfassade der scheinbar intakten Familie verbergen: Ihre Tochter aus erster Ehe, die 13-

jährige Sarah findet großen Gefallen daran, ihren Stiefvater Andreas so lange zur Weißglut zu treiben, bis er seiner Wut ungezügelter Lauf lässt ...

Neben der Alltagsnähe vieler Szenen liegt die besondere Qualität des Drehbuchs im Verzicht auf eine klassische Schuldzuschreibung. Keine der Figuren, die im Film zu sehen ist, ist nur gut oder nur böse, keine bloß Täter oder bloß Opfer. **AZ**

## Unternehmerfrauen informieren über Altersvorsorge

**Alfeld.** Der Vorstand der Alfelder Unternehmerfrauen lädt seine Mitglieder und Gäste für Donnerstag, 12. Februar, 19 Uhr, zur nächsten Veranstaltung in die Räume der Volksbank Alfeld, Leinstraße 12, ein. Zum Thema der Veranstaltung „Alternative Ideen zur Altersvorsorge“ wird Sven Meinecke referieren. Wer das Angebot nutzen will, muss sich bis Montag, 9. Februar, bei Renate Bock anmelden. **AZ**

## Alzheimer – was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Patienten-Akademie Alfeld informiert am 11. Februar über den Verlauf der Krankheit und therapeutische Ansätze

**Alfeld.** Mit dem Vortrag „Demenz – Leben mit Morbus Alzheimer“ startet am Mittwoch, 11. Februar, 18 Uhr, die Patienten-Akademie in das fünfte Jahr. Getreu dem Motto: Mediziner erklären Krankheiten für alle verständlich und zeigen Behandlungsmethoden auf, informiert an diesem Abend Birgit Behrens, Chefärztin der Klinik für Geriatrie am Ameos Klinikum Alfeld, das Publikum in der Personalcafeteria.

„Alzheimer“ – was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Begriff? Eine Demenzerkrankung wird von vielen Menschen als bedrohlich empfunden, weil sie mit dem schleichenden Verlust der Persönlichkeit und insbesondere der selbstbestimmten Lebensführung einhergeht. Einschneidende Veränderungen bringt die Diagnose nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die



Referentin Birgit Behrens ist Chefärztin der Klinik für Geriatrie.

Angehörigen mit sich.

Der Begriff „Morbus Alzheimer“ geht auf den Psychiater und Neuropathologen Alois Alzheimer zurück. 1901 beschrieb er einen ersten Fall, bei dem eine erst



Die Veranstaltungen der Alfelder Patienten-Akademie sind immer gut besucht.

50-jährige Patientin deutliche Anzeichen einer Demenz zeigte. Charakteristisch für Morbus Alzheimer ist ein zunehmender Verlust der Fähigkeit, Zusammenhänge, Dinge oder Personen

zu erkennen oder sich auszudrücken. „Damit verbunden sind zunehmende Schwierigkeiten, die Aktivitäten des täglichen Lebens zu bewältigen“, so Birgit Behrens.

Praktische Tipps will die Fachärztin für Innere Medizin mit der Zusatzweiterbildung Geriatrie in den Vordergrund ihrer Ausführungen stellen. „Es ist für Patienten und Angehörige wichtig zu wissen, worauf sie sich einstellen müssen“, erklärt sie.

Auch therapeutische Ansätze, die zum Teil zu Hause erfolgen können, werden vorgestellt. Daneben wird die Fachärztin erläutern, welche Möglichkeiten in der im letzten Jahr aufgebauten Geriatrie-Abteilung des Ameos Klinikum Alfeld bestehen.

Im Anschluss gibt es für die Besucher Gelegenheit zur Diskussion. Der Eintritt ist frei und es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Patienten-Akademie ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Ameos Klinikums und des Vereins der Freunde und Förderer des Alfelder Krankenhauses. **AZ**

# „Bauen wir zusammen das neue Haus Europa“

Nach glanzvollem Treffen in Hirschberg/  
Jelenia Góra wollen deutsche und polnische  
Hirschberger weiter zusammenarbeiten

In einem gemeinsamen Grußwort zum Jahreswechsel haben sich der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins deutsch-polnische Verständigung, Bernd Beushausen, und der Vorsitzende des Kuratoriums für die Patenschaft Hirschberg beim Landkreis Hildesheim, Karsten Riemann, noch einmal bei allen Teilnehmern des 28. Hirschberger Heimattreffens, das Ende August erstmals in der Heimatstadt im Riesengebirge veranstaltet wurde, bedankt. Man sei damit bewusst neue Wege gegangen und hätte in Schlesien verständnisvolle polnische Partner und Freunde getroffen. Das mache Mut für kommende Veranstaltungen und weitere Aktivitäten. Bernd Beushausen: „Bauen wir zusammen das neue Haus Europa“.



Bernd Beushausen

Die Verlegung des traditionellen Heimattreffens von Alfeld nach Hirschberg/Jelenia Góra sei aus dem Wunsch entstanden, dass sich Alt- und Neuschlesier begegnen, um die Heimat für die Nachwelt in eine gute Zukunft zu führen. Laut Beushausen und Riemann sei man bereits im Vorfeld sehr sensibel mit dem Motto des Treffens „Eure Wurzeln sind auch unsere Wurzeln“ umgegangen. Karsten Riemann ist überzeugt: „Wir werden weiter handeln, immer mit der Überzeugung „gemeinsam, erinnern, verstehen und versöhnen“, so, wie es auf den Kranzschleifen in Deutsch und Polnisch im Kurpark von Bad Warmbrunn geschrieben stand. Erinnerung, Verständigung und Versöhnung sind ein zartes Pflänzchen, das gehegt und gepflegt werden muss, wollen wir zusammen



Karsten Riemann

ein gemeinsames Haus Europa aufbauen.“ Beide Vorsitzende ergänzen: „Als weltweite Schlesier ist es allen Beteiligten in Hirschberg eindrucksvoll gelungen, für ein breites Verständnis zu werben. Wir haben mit viel Feingefühl Brücken zwischen zwei

benachbarten Nationen gebaut.“ Das 28. Hirschberger Heimattreffen war geprägt von einem ausgewogenen kulturellen Begegnungsprogramm. Dazu gehörten Tanzdarbietungen polnischer und deutscher Trachtengruppen auf dem historischen Marktplatz, der Besuch von Schlössern und weiteren Attraktionen im Hirschberger Tal, wie dem Miniaturenpark in Schmiedeberg, der Kirche Wang, der Gnadenkirche mit den renovierten Gruftkapellen in Hirschberg und des Riesengebirgsmuseums mit Exponaten aus der Hirschberger Heimatstube in Alfeld.

Weitere Höhepunkte waren der Heimatnachmittag im Restaurant „Zum Berggeist“ in Krummhübel, der Besuch des Theaterstücks „Untergang des Städtchens Kupferberg“, der festliche ökumenische Gottesdienst in Bad Warmbrunn, die gemeinsame Kranzniederlegung am Rande des dortigen Kurparks, der Festakt mit Ehrungen

verdienter Schlesier und die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in der Hirschberger Philharmonie und nicht zuletzt der informative Vortrag von Dietrich Roth im Riesengebirgsmuseum. Den großen Erfolg der Gesamtveranstaltung in würdigem Rahmen sicherten vor allem auch die Darbietungen der Musikschule Alfeld auf dem historischen Hirschberger Marktplatz, während des Heimatnachmittags und des Gottesdienstes, bei der Kranzniederlegung, beim Festakt in der Philharmonie und beim Abschlusskonzert im Schloss Stonsdorf.

Die Organisatoren beschäftigen sich bereits schon jetzt mit dem 29. Hirschberger Heimattreffen, das wiederum gemeinsam mit polnischen Offiziellen und Freunden im Jahr 2016 in Alfeld/Leine stattfinden wird. Der Partnerschafts-

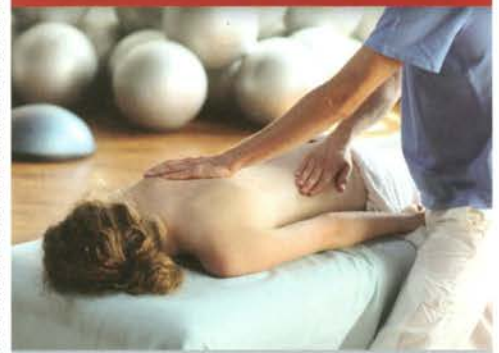
verein und das Kuratorium wünschen, wie es im Grußwort heißt, allen Heimatfreunden und ihren Familien, allen Schlesiern in Deutschland, allen Freunden und Partnern im Hirschberger Tal ein friedvolles, gesundes neues Jahr 2015. (Sh)

## Kur & Spa Berghotel „Czeszka“ im Kurort Bad Flinsberg lädt ein



- umgeben von Fichtenwald 600 m ü. M.
- Rehabilitation auf höchstem Niveau
- modernes Schwimmbad mit SPA-Zone
- Wander- und Radwege direkt vor Hotel
- 800 Meter bis Stadtzentrum

48 Zimmer (TV, Tel., Kühlschrank, Wasserkocher, Dusche, teilw. Balkon), Restaurant, Bar, Kaminsaal, Salz- u. Jodgrotte, Solebecken, Jacuzzi und Sonnenterrasse, Dampf- und Trockensauna, Infrarot mit Farbtherapie, Tischtennis, Fitnessstudio, WLAN, Tresor, Glasaufzug, Garage möglich



**Hotel CZESZKA**  
59-850 Świeradów Zdrój,  
ul. Graniczna 5, Skr. poczt. nr 3  
Tel. 0048 75 78 16 305  
fax: 0048 75 78 16 782  
e-mail: czeszka@wzl2.pl  
<http://de.czeszka.pl/>


**Werbung bei den Lesern in der Region:**

 Anzeigen in der Alfelder Zeitung  
 Banner auf [www.alfelder-zeitung.de](http://www.alfelder-zeitung.de)
[STARTSEITE](#)
[ALFELD](#)
[LEINEBERGLAND](#)
[LOKALSPORT](#)
[EXTRAS](#)


*Veröffentlichung online am 28.12.2015 um 17:19:33 Uhr*

## Unterstützung für interkulturelles Miteinander

Sabine Jones, Geschäftsführerin des Unternehmens „Jones Transporte“, hat dem Partnerschaftsverein für deutsch-polnische Verständigung 350 Euro gespendet. „Mir ist es wichtig, das nachbarschaftliche und interkulturelle Miteinander zu fördern. Mit der Spende möchte ich den Verein in seiner tollen Arbeit unterstützen“, sagte Jones, die selbst Wurzeln im Hirschberger Tal hat, bei der Übergabe im Alfelder Rathaus.

### Weiterlesen?

Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn der komplette Artikel nicht kostenlos verfügbar, sondern unseren registrierten Nutzern vorbehalten ist. Denn unsere redaktionellen Inhalte werden sorgsam ausgewählt, recherchiert und von unseren Mitarbeitern für unsere Leserinnen und Leser aufbereitet. Um diesen Artikel weiterzulesen, melden Sie sich bitte an oder wählen Sie eines der aufgeführten Angebote aus.



Sabine Jones mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Karsten Riemann (von links), Schatzmeister Herbert Zingler und Bernd Beushausen. **Foto: David Paasche**

[Soziale Medien](#)

## Unterstützung für interkulturelles Miteinander

**Alfeld.** Sabine Jones, Geschäftsführerin des Unternehmens „Jones Transporte“, hat dem Partnerschaftsverein für deutsch-polnische Verständigung 350 Euro gespendet. „Mir ist es wichtig, das nachbarschaftliche und interkulturelle Miteinander zu fördern. Mit der Spende möchte ich den Verein in seiner tollen Arbeit unterstützen“, sagte Jones, die selbst Wurzeln im Hirschberger Tal hat, bei der Übergabe im Alfelder Rathaus.

Die finanzielle Unterstützung kommt für den Verein angesichts der umfangreichen Agenda für 2016 gerade recht. „Wir richten im September das 29. Hirschberger Treffen aus – dieses Mal wieder in Alfeld“, sagte Vorstandsvorsitzender Bernd Beushausen. Der Verein habe es sich ferner auf die Fahnen geschrieben, das Thema Völkerverständnis sowie die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln auch in die Zukunft zu tragen. Das sei äußerst arbeitsintensiv und erfordere die nötigen finanziellen Mittel. Auch neue Mitglieder seien jederzeit willkommen, damit der Verein auch in Zukunft weiterhin am interkulturellen Miteinander arbeiten könne, betonte Beushausen. *pa*



Sabine Jones mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Karsten Riemann (von links), Schatzmeister Herbert Zingler und Bernd Beushausen. **Foto: David Paasche**



Sabine Jones mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Karsten Riemann (von links), Schatzmeister Herbert Zingler und Bernd Beushausen. *David Paasche*

# Ein Juwel im Herzen Europas

Jelenia Góra ist mit der Zeit zum Touristenzentrum geworden

Von Hartmut Kölling

Die Neugier war der Antrieb. So begeben sich mich in diesen Herbsttagen in eine Region, wo sich einst der europäische Hochadel traf. Die stolzen Schleierherren betrieben vor über 250 Jahren von Hirschberg aus weltweiten Handel mit Leinenwaren. Sie waren die „Global Players“ ihrer Zeit. Das heutige Jelenia Góra (wörtliche Übersetzung von Hirschberg) zeigt sich mit dem Riesengebirge und der Schneekoppe von seiner schönsten Seite. Das Touristik- und Sportzentrum empfängt mich mit einer Naturkulisse am Fuße der Sudeiten, wie sie malerischer kaum sein kann.

Mein Weg führt mich aus dem südniedersächsischen Leinetal an den über 600 Kilometer entfernten Bober. Vorbei an Goslar, Wernigerode, Quedlinburg, Leipzig, Dresden, Bautzen komme ich in die Grenz- und inzwischen auch Filmstadt Görlitz, erreiche die Neiße, die Oberlausitz und schließlich Niederschlesien, tauche ein in eine Landschaft im Nach-

barland Polen, die auf dem ersten Blick zwar verlassen erscheint, doch bei genauerem Hinsehen auch deutliche Zeichen einer sanften Neubesiedlung vermittelt. Über Luban (Lauban) erreiche ich Jelenia Góra. Von hier aus erlebten Tausende Flucht und Vertreibung, siedelten sich vor 70 Jahren unter anderem auch im Leinebergland, in den Landkreisen Hildesheim und Hameln-Pyrmont an.

## Sohn einer Breslauerin

Ich bin als Sohn einer Breslauerin nicht auf der Suche nach Spuren, ich möchte mich vielmehr umschauen in Jelenia Góra und im Hirschberger Tal mit seiner beeindruckenden Schlösserdichte. Dabei treffe ich auf Menschen, die mir aufgeschlossen begegnen, die sich öffnen, fragen und sich glücklich zeigen, im gemeinsamen Haus Europa eine (neue) Heimat gefunden zu haben. Ich höre von Problemen, die der demografische Wandel wohl auch in Polen mit sich bringen wird, vom erfolgreichen Be-

mühen, Touristen in eine Stadt zu locken, die jährlich immerhin zwei Millionen Besucher zählt.

Begeistert blättere ich in einer vom Stadtpräsidenten Marcin Zawila herausgegebenen, neuen Investitionsbroschüre, in einem großformatigen Hochglanz-Kalender, der die „Perle des Riesengebirges“ in aktuellen, aber auch alten Aufnahmen zeigt und in einem brillant gestalteten, neuen Reiseführer „Riesengebirge“, der Tipps bereit hält für Wanderer, Kletterer, Radfahrer, Segelflieger, Kanuten und Skitouristen. Übersichtlich wird in deutscher Sprache über Erholungsorte, magische Plätze, Kulturzentren, Festivals, lokale Künstler und Handwerker, über Nordic-Walking-Routen informiert. Hirschberg darf sich „Fahrradhauptstadt Polens“ nennen, verfügt über ein erstklassiges Wegenetz. Eine Stadt und ihre Region stellen sich der Chance, auf europäischer Bühne eine besondere Rolle zu spielen, und das mit Charme und Weltoffenheit.



Wie entwickelt sich die „alte Heimat“?

Das Rathaus von Jelenia Góra ist eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der polnischen Stadt.

## „Fahrradhauptstadt Polens“ / Repräsentanten aus Alfeld und Jelenia Góra streben engere Zusammenarbeit an

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Partnerstädte hat Jelenia Góra Kontakte mit 13 Städten in Europa, Nordamerika und Asien entwickelt. Freundschaftliche Beziehungen zum tschechischen Jablonec nad Nisou (Gablonz an der Neiße) bestehen erst seit wenigen Jahren. Dagegen ist man mit Erfstadt, Heidelberg, Boxberg/Oberlausitz und Bautzen schon länger verbunden. Und vor wenigen Tagen beschlossen Vertreter des Partnerschaftsvereins deutsch-polnische Verständigung mit Sitz in Alfeld und Repräsentanten der Stadt Jelenia Góra und des Landkreises eine engere Zusammenarbeit auf kulturellem wie auch touristischem Gebiet. Kontakte haben sich eröffnet zur Musikschule in Cieplice (Bad Warmbrunn). Mit Ausstellungen möchten beide Seiten auf den hohen Freizeitwert ihrer Region aufmerksam machen. Bereits im kommenden Mai wird der Partnerschaftsver-



Engagiert für die deutsch-polnische Freundschaft: Martyna Klementowska (links) und Karolina Marczevska.

ein aus dem Leinebergland mit einem Stand auf einer Messe in Hirschberg vertreten sein.

Eine Vorreiterrolle in dem Bemühen, kulturelles Erbe wieder sichtbar und erlebbar zu machen, nimmt der Verein zum Erhalt der schlesischen Kunst und Kultur seit Jahrzehnten ein. Das

deutsch-polnische Gremium tagte erst Anfang Oktober in seinem Kulturzentrum, Schloss Lomnitz (Palac Lomnica). Es bewegt sich also etwas in der Riesengebirgslandschaft, im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien, und das ist auch gut so. Projekte und Programme der EU sind wichti-

ge Säulen auf dem Weg, dieses ganz besondere Herzstück Europas mit liebenswerten Angeboten noch transparenter und begehbarer zu machen.

Hirschberg ist auf einem guten Weg, und das zu jeder Jahreszeit. In Nachbarschaft zu Karpacz (Krummhübel) mit der Kirche Wang, Szklarska Poreba (Schreiberhau) und Kowary (Schmiedeberg) mit dem inzwischen weltberühmten Miniaturenpark, kann das einstige Hirschberg mit seinen einzigartigen Laubengängen, restaurierten Gruftkapellen auf dem Gnadenkirchhof, mit dem sehenswertesten Riesengebirgsmuseum und der Philharmonie, mit seinem Ortsteil Bad Warmbrunn, der älteste Kurort Schlesiens, mit Palästen und Gärten, mit den Schlossanlagen in Stonsdorf (Staniszów), Lomnitz, Schildau (Wojanów), Wernersdorf (Pakoszów), Buchwald (Bukowiec) und Fischbach (Karpniki), um nur eine kleine Auswahl

zu nennen, mithalten im Wettbewerb sehenswerter Städte und Regionen. Der rührige Verband der Riesengebirgsgemeinden unter ihrem Direktor Witold Szczudowski, der 70 000 Einwohner im Landkreis Hirschberg vertritt und eine Zusammenarbeit mit der Stadt Alfeld und dem Landkreis Hildesheim wünscht, wird auch in Zukunft bemüht sein, das Juwel zu pflegen, auch in Abstimmung mit der tschechischen Seite, die sich mit dem etwa 70 Kilometer entfernten Hohenelbe (Vrchlabí), Spindlermühle (Spindleruv Mlyn), der Elbquelle und dem Mekka der Skispringer, Harrachsdorf (Harrachov) keineswegs verstecken muss.

## Ausflug lohnt immer

Ganz im Gegenteil. Ein Tagesausflug über die Grenzbauden oder durch das Iserental nach Böhmen lohnt immer. Die Länder arbeiten grenzüberschreitend, eng zusammen im Rahmen des

Projektes „Marketing für das Riesengebirge“, finanziert aus dem Europäischen Fonds.

Unterkunft findet man in Hirschberg unter anderem im Hotel Mercure nahe des Schwimmbades und unweit des Schlosses Paulinum oder auch im neu sanierten Tagungshotel „Fenix“ am Bahnhof. Es bietet sich aber auch eine Pension in Quirl (Kostrzyca) an, heute ein Ortsteil von Zillerthal-Erdmannsdorf (Myslakowice), in dem ein neuer Miniaturenpark entsteht. Dort finden Gäste hölzerne Ferienhäuser für maximal acht Personen. Man zeigt sich äußerst kinderfreundlich mit großem Abenteuerspielplatz und Swimmingpool. Janina, die Chefin des Hauses spricht deutsch, erzählt mir von einer Vernetzung mit Verbänden „Ferien auf dem Bauernhof“ in Kärnten/Österreich und in Litauen. Sie möchte auch Ferienprogramme für den Personenkreis Ü60 entwickeln.



In der Fußgängerzone, die von historischen Gebäuden geprägt ist, sind mittlerweile deutsche Ketten wie Rossmann zu finden.



Eine Delegation um Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen besucht restaurierte Grufthäuser auf dem Gnadenkirchhof.

# LEINE-DEISTER-ZEITUNG

Die Tageszeitung im Leinebergland

Nr. 257 · Mittwoch, 4. November 2015

LDZ

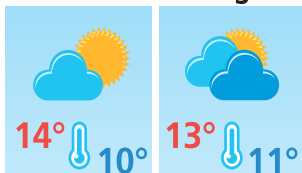
www.leinetal24.de

Einzelpreis € 1,30 · Sonnabend € 1,50

**EISHALLE LAUENAU**  
COOL  
Lauenau · Carl-Sasse-Straße 3  
**16.10.-28.02.**  
2015 2016  
Schlittschuhlaufen Schlittschuhverleih  
Eisstockschießen Eislauf-Unterricht  
täglich geöffnet Info 05043 961900  
www.eishalle-lauenau.de

## WETTER

Heute Morgen



## FUSSBALL

### Champions League

PSV Eindhoven	2:0
VfL Wolfsburg	
Bor. M'gladbach	1:1
Juventus Turin	

## KURZ NOTIERT

### Steuerfahnder beim DFB

FRANKFURT/M. ■ Ein Großes Einsatz der Staatsanwaltschaft und der Steuerfahndung hat der Affäre um die WM 2006 in Deutschland noch einmal eine neue Dimension gegeben und den Deutschen Fußball-Bund endgültig in die schwerste Krise seiner Geschichte gestürzt. Mehr als 50 Ermittler durchsuchten gestern Morgen die DFB-Zentrale in Frankfurt am Main und dazu noch die privaten Wohnsitze des amtierenden Präsidenten Wolfgang Niersbach, seines Vorgängers Theo Zwanziger und des langjährigen DFB-Generalsekretärs Horst R. Schmidt. ■ dpa

→ Kommentar  
→ Thema des Tages

### VW: Neue Hiobsbotschaft

WOLFSBURG ■ In der Abgas-Affäre hat der Autobauer Volkswagen eine neue milliardenschwere Baustelle. Demnach ist bei internen Untersuchungen festgestellt worden, dass es bei etlichen Motoren auch Unregelmäßigkeiten beim Kohlendioxid-Ausstoß (CO<sub>2</sub>) gibt. „Nach derzeitigem Erkenntnisstand können davon rund 800 000 Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns betroffen sein“, teilte der VW-Konzern gestern Abend in Wolfsburg mit. ■ dpa

→ Wirtschaft

## BÖRSE

EURO	1,0976 \$ (-0,0056)	↔
DAX	10 951,15 (+0,48)	↔
DOW	17 914,88 (+86,12)	↔



Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20  
Redaktion 0 51 82 - 92 19 30  
Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0

www.leinetal24.de



Bringen erfreuliche Nachrichten aus dem Hirschberger Tal mit (von links): Kuratoriums-Sprecher Hartmut Kölling, Bürgermeister Bernd Beushausen und Karsten Riemann vom Partnerschaftsverein. ■ Foto: Mosig

## „Mit offenen Armen“

Hirschberger Heimattreffen vor Neuausrichtung / Einladung für Region Leinebergland

Von Florian Mosig

**ALFELD ■ Es ist kein Geheimnis: Das Hirschberger Heimattreffen in seiner traditionellen Form ist ein Auslaufmodell. 2008 kamen 1 200 Gäste nach Alfeld, 2010 waren es 700, und 2012 schrumpfte die Teilnehmerzahl auf 370. „Die Erlebnisgeneration stirbt aus“, sagt Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen, der das Treffen aber in die Moderne überführen möchte, denn immerhin ist die jüngere Geschichte der Stadt Alfeld durch die Vertriebenen geprägt worden.**

Deshalb wurde bereits im August des vergangenen Jahres ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Kreis Jelenia Góra und dem „Partnerschaftsverein deutsch-polnische Verständigung“ geschlossen, und ebenso fand in Polen 2014 das Heimattreffen statt: mit über 400 Teilnehmern. Doch der Ausbau dieser Annäherung stand auf der Kippe. Grund dafür waren die Kommunal-

wahlen in Polen vor knapp einem Jahr. Denn ein neuer Landrat baut im Nachbarland, im Gegensatz zu unseren Gepflogenheiten, seine Verwaltung radikal um. Jüngst war Beushausen deshalb mit Mitgliedern vom Partnerschaftsverein und vom Kuratorium Hirschberg beim Landkreis Hildesheim im Hirschberger Tal (die LDZ berichtete). „Mit gemischten Gefühlen, wenn nicht gar angespannt“, erklärt der Bürgermeister, denn die Ansprechpartner waren nicht mehr vorhanden, und ebenfalls gab es bisher noch keine Kontakte zum Bürgermeister von Jelenia Góra, da die Ortschaft den Status einer kreisfreien Stadt hat. „Jelenia Góra hat 80 000 Einwohner, davon 5 000 Studenten, und zwei Millionen Besucher jährlich. Deshalb ist die Stadt für eine Partnerschaft mit dem Landkreis unerlässlich“, so Kuratoriums-Sprecher Hartmut Kölling. Die Bedenken der Alfelder lösten sich aber schnell

in Luft auf. „Wir wurden mit offenen Armen empfangen“, sagt Beushausen über Gespräche mit der neuen Landrätin Anna Konieczynska, die als ehemalige Lehrerin bereits mit ihrem Gymnasium in Alfeld war, und dem Bürgermeister Marcin Zawila. Karsten Riemann hat parallel Gespräche mit Vertretern des Zweckverbandes der Riesengebirgskommunen geführt, die massenhaft EU-Fördergelder generieren und ein touristisches Event nach dem anderen initiieren. Die Gespräche waren erfolgreich. Zum einen darf sich die Region Leinebergland kostenfrei bei einer Tourismusmesse im kommenden Mai präsentieren, zum anderen wird eine Delegation der Musikschule zum Kultur-September nach Polen eingeladen. Für Beushausen steht fest, dass Kuratorium, Stadt und Partnerschaftsverein nun in Alfeld dafür werben müssen, dass weitere Netzwerke mit Blick auf Fachkräfte-

mangel oder BBS-Schüleraustausche entstehen, die ähnlich wie schon beim Gymnasium zum „Selbstläufer“ werden sollen. Zum anderen hat die Stadt Alfeld die polnischen Freunde eingeladen, im kommenden September zum nächsten Hirschberger Heimattreffen zu kommen. Und zwar sollen nicht nur Politiker, sondern auch Vereine in das Programm eingebunden werden. „Wir müssen und werden es schaffen, das Treffen in die nächste Generation zu tragen und den europäischen Versöhnungsgedanken in den Vordergrund zu stellen“, sagt Beushausen, und Kölling ergänzt, dass in Polen ein Wandel stattgefunden hat: „Die Jüngeren bekennen sich zu Europa, und sie interessieren sich für die Geschichte ihrer Heimat, die ja auch eine deutsche Geschichte ist.“ Wenn man dies in den Fokus stelle, habe das Treffen auch weiterhin eine Zukunft.

## Grubenlampen im Elzer Heimatmuseum

Große Ausstellung beginnt am Sonntag

ELZE ■ Am kommenden Sonntag, 8. November, wird um 15 Uhr eine besondere Ausstellung im Elzer Heimatmuseum eröffnet: Joachim Piecha aus Elze stellt bis Anfang Dezember mehr als 120 Grubenlampen aus, die er in den vergangenen Jahrzehnten gesammelt hat. Mit dabei sind auch seltene Stücke wie die alte Spirituslampe aus dem Jahr 1885, Kopflampen der Bergarbeiter oder fast moderne Lampen mit Batteriebetrieb. Piecha kennt sich mit den Grubenlampen aus, weil er in seiner alten Heimat Zabrze (heute

Hindenburg) zehn Jahre im Bergbau gearbeitet hat. 1971 kam er mit seiner Familie nach Elze. Der gelernte Schlosser war fortan auf Montage unterwegs, hing aber weiter an seiner Leidenschaft, dem Sammeln von Grubenlampen und Zubehör. Dabei führten ihn die Reisen immer wieder in seine Heimatstadt zurück, in der es mittlerweile vier Schaubergwerke gibt. Bis 2005 hatten er und seine Frau Adelheid 160 Exemplare gesammelt, von denen bereits einige wieder verkauft wurden. ■ rk

→ Elze



Grubenlampen sind seine Leidenschaft: Joachim Piecha hat etwa 160 Exemplare gesammelt. ■ Foto: Kuhlemann

## FLÜCHTLINGE

### „Weniger Parteiengenzänk“

KREIS ■ Die Kreispolitiker Friedhelm Prior (CDU) und Klaus Bruer (SPD) haben festgestellt, dass ein neuer dezernatsübergreifender Ausschuss nötig ist, um die vielfältigen Facetten der Migration angemessen zu bewältigen. „Damit sind nicht die Menschen in den Notunterkünften in Sarstedt und Hildesheim gemeint. Den Flüchtlingen in den Gemeinden gilt unser Augenmerk“, heißt es in einer Pressemitteilung. Sie werden ihren Fraktionen ein entsprechendes Gremium vorschlagen. Dabei denken sie an einen Ausschuss, der aus allen Vorsitzenden und ihren Vertretern besteht. „Ich verspreche mir davon eine bessere Begleitung und Gestaltung des Integrationsprozesses, fernab von Parteiengenzänk und persönlicher Profilierungssucht“, so Bruer.

## BLICK INS LOKALE

### Neue Wege für die „Strolche“

EIME ■ Der Kindergarten „Die kleinen Strolche“ geht neue Wege: „Wir freuen uns auf die kommenden Monate“, sagt Melanie Urbanke, die gemeinsam mit ihrem Team die Ärmel hochgekrempt hat, um die Arbeit im Eimer Kindergarten auf eine neue Basis zu stellen. Es ist ein interessantes Konzept, das sich in drei Phasen gliedert. „Mit der neuen Jahresstruktur können wir uns so immer auf eine Sache konzentrieren“, beschreibt Melanie Urbanke den neuen Ansatz der Einrichtung, der die Arbeit ungemein erleichtert, wie das Team bereits jetzt bilanziert. „Wir müssen jetzt schauen, ob sich das neue Konzept bewährt“, sagt Urbanke. Das Konzept soll stetig weiterentwickelt werden. „Nichts ist in Stein gemeißelt“, betont die stellvertretende Einrichtungsleiterin Heike Bothmann-Reimers. → Gronau